



# 5G Unsägliches Spiel der Politiker

**S**oll eine Novität im Mobilfunk eingeführt werden, zeigt sich das vertraute Muster. Zuerst werden Behauptungen oder Halbwahrheiten in die Welt gesetzt. Dann greift die Hysterie auf die Regionalpolitik über, die alsbald in Aktivismus ausbricht, Forderungen stellt – und den Medien fette Schlagzeilen liefert.

Bei der Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G ist es nicht anders. In Genf, Waadt, Jura, aber auch in einzelnen Regionen und Städten der Deutschschweiz haben Politiker längst zum Megafon gegriffen und fordern lautstark Moratorien, neue Studien oder gar einen Lancierungsstopp.

Das ist nicht überraschend, aber gleichwohl bedenklich. Denn bis dato hat noch keine seriöse Studie nachgewiesen, dass – bei Einhaltung der Strahlengrenzwerte – Gesundheitsrisiken bestünden. Davon abgesehen, dass unsere Grenzwerte weit unter jenen im Ausland liegen: Die 5G-Frequenzen werden seit langem im Mobilfunk eingesetzt und liegen in unbedenklichen Frequenzbereichen. Vorab grüne oder rechte Politiker negieren diese Fakten.

Stattdessen fordern sie einen 5G-Stopp. Dabei hat der Bund unlängst Konzessionen für 5G-Frequenzen an Swisscom, Sunrise und Salt verkauft und damit 380 Millionen Franken eingestrichen. Wohlgemerkt: Verbunden mit dem Versorgungsauftrag eines landesweiten Mobilfunknetzes.

Wenn Firmen Hunderte Millionen in Effizienz und Kundennutzen investieren, sollten sie darauf vertrauen können, dass die Konzessionsverträge gelten. Bislang hat Bundesbern leider keinen Klartext zum Treiben der 5G-Verteufler gesprochen.

[stefan.barmettler@handelszeitung.ch](mailto:stefan.barmettler@handelszeitung.ch)